

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leidholdt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 108.

Sonntag den 12. Mai.

1883.

Stettersjährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Auswärtigen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Einzelnen Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Pferd des Gastwirths Augustin zu Tollwitz, eine etwa 15 Jahre alte dunkelbraune Stute mit Stern, ist mit der Räude behaftet.  
Röden, den 9. Mai 1883. **Der Amtsvorsteher.**

Die Lungenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Carl Röde zu Holleben ist erloschen.  
Passendorf, den 6. Mai 1883. **Der Amtsvorsteher.**

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Hugo Glafer in Schlettau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Passendorf, den 6. Mai 1883. **Der Amtsvorsteher.**

## Das Krankenversicherungsgezet.

Der Reichstag hat nunmehr die zweite Beratung des Krankenversicherungsgezetes beendet und zwar, wie wir sagen dürfen, zu einem glücklichen Ende gebracht. Im wesentlichen ist nur ein Punkt übrig geblieben, über welchen noch keine Einigung besteht, derjenige der obligatorischen Versicherung der landwirthschaftlichen Ar-

beiter. Doch ist die Meinungsverschiedenheit über diesen Punkt nicht eine prinzipielle, sie bezieht sich nur auf mehr oder weniger praktische Erwägungen beuzs der Durchführbarkeit der allgemeinen Versicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter. Während die Regierungsvorlage mit Rücksicht darauf, daß die Ausleitung aller bei der Versicherung in Betracht kommenden Rechte

und Verpflichtungen durch Geld die Voraussetzung des Gezetes bildet, daß aber bei der Landwirthschaft vielfach Dienste und Verpflichtungen durch Naturalleistungen vergolten werden, vorgeschlagen hat, die Einführung der obligatorischen Versicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter von einem Beschluß der Gemeinde oder eines weiteren Communalverbandes abhängig zu

## Ein Fliegentisch.

Humoreske aus dem Gauerleben.  
Unberechtigter Nachdruck verboten.  
(Schluß.)

Mr. Grape lächelte mit einer Miene, in welcher deutlich zu lesen stand: „Ich bin entfernt, das Gegentheil zu behaupten,“ doch sprach er diesen Gedanken nicht aus, sondern fuhr in seiner Erklärung ruhig fort:

„Ich sah Sie in ein Bankgeschäft in Cannon-Street treten und wartete, bis Sie wieder herauskamen und nun richtete ich mein Augenmerk auf Ihre linke Rocktasche, in welcher Sie das Geld trugen.“

„Woher wußten Sie denn nun wieder, daß ich das Geld in der linken Rocktasche hatte, es konnte sich doch ebenso gut in der rechten oder in der Brusttasche befinden?“

„Sie selbst ließen mir hierüber keinen Zweifel,“ sagte Mr. Grape, „denn Sie hielten beständig Ihre Hand in der linken Tasche.“

„Ah — allerdings sehr einfach,“ meinte Mr. Smith, aber weshalb schnitten Sie nicht die Tasche ab?“

„Sie würden dann wahrscheinlich das Gewicht des Goldes sofort vermisst haben und so beschloß ich zu warten, bis Sie die Hand aus der Tasche nehmen würden.“

„Ich weiß aber doch ganz genau,“ rief Mr. Smith in höchst ernsthaftem Tone, „daß ich die Hand keinen Augenblick aus der Rocktasche genommen habe und —“

„Doch, doch“, unterbrach ihn sein Besuch mit eben solcher Bestimmtheit.

„Nun, da will ich mich doch gleich hängen lassen, wenn das wahr ist.“

„Sagen Sie so etwas nicht, Sir,“ sagte Mr. Grape in höchst ernsthaftem Tone, „doch, um zu Ende zu kommen, — es dauerte mir selbst etwas lange und da Sie schon in der Nähe von Smithfield waren, so mußte ich fürchten, daß Sie der „rothen Lonne“ in die

Hände laufen würden; ich beschloß daher den letzten Versuch zu machen und die Fliege anzuwenden.“

„Die Fliege?“ wiederholte Mr. Smith im höchstem Erstaunen, „was verstehen Sie darunter?“

„Well, Sir,“ erklärte Mr. Grape mit feinem Lächeln, „Sie blieben einmal vor einem Bilderladen stehen, nicht weit von der Post, wenn Sie die Güte haben wollen, sich zu erinnern . . .“

„Richtig, richtig,“ nickte der Handelsherr, „nun?“

„Nun, Mr. Smith,“ fühlten Sie da nicht einen Stich auf der linken Wange, wie von einem Insekt?“

„Ah, ah — ich begreife —“

„Ja, Sir, Sie zogen die Hand aus der Tasche, um sich die gestochene Stelle einen Augenblick zu reiben, diesen günstigen Moment benutzte ich und — die 100 Pfund waren mein.“

„Ich muß leider gestehen, Mr. Grape, daß Sie da eine wirkliche Virtuosität entwickelt haben, . . . schade nur, schade . . .“

„Ja, Mr. Smith,“ meinte Mr. Grape mit vergnügtem Grinsen, „es war ein recht netter Streich, das muß ich selber sagen.“

Als Gentleman hielt natürlich Mr. Smith sein Versprechen, keinerlei Schritte gegen Mr. Grape zu unternehmen, aber er warnte alle seine Bekannten, ja nicht die Hand aus der Tasche zu nehmen, sobald ein kleiner, harmlos aussehender und elegant gekleideter Mann in der Nähe sei. Wir fürchten aber trotzdem, daß die „Fliege“ Mr. Grape noch zu manchem Sovereign wird verholfen haben.

## Die Hygiene-Ausstellung in Berlin.

Heute, Sonntag, wird die allgemeine deutsche Ausstellung für Hygiene d. h. für Gesundheitspflege und Rettungswesen durch den Kronprinzen des deutschen Reiches, als Vertreter der hohen Protectorin des Unternehmens, der Kaiserin, feierlich eröffnet werden, nachdem dem

Publikum zu erhöhten Preisen seit Donnerstag schon der Zutritt gestattet war. Mag dem großen Publikum der Name der Ausstellung etwas fremd klingen, es wird bald die hohe Wichtigkeit schätzen und erkennen lernen, welche sich in dem Unternehmen darbietet. Das höchste Gut, die Gesundheit, zu wahren, es zu pflegen, ist unsere Aufgabe, und wie sie zu erfüllen, lehrt uns die Hygiene-Ausstellung.

Was das Zustandekommen der Ausstellung anbelangt, so hat die erste Anregung dazu der deutsche Verein für Gesundheitspflege gegeben, dem sich der deutsche Verein für Gesundheitspflege angeschlossen. Manche Schwierigkeiten stellten sich zwar in den Weg, doch sie wurden überwunden, und nachdem auf Bitten des Centralcomitês die Kaiserin das Protectorat übernommen, war das Gelingen gesichert. Das Comitê entwickelte seine regste Thätigkeit, Alles ging bestens von Statten und am 12. Mai 1882 konnte die Ausstellung als fertig betrachtet werden. Doch am Abend dieses verhängnisvollen Tages sollte sich wieder die Wahrheit des alten Sprichwortes: „Der Mensch denkt und Gott lenkt“ zeigen, die Ausstellung, jenes Werk, welches die Fortschritte, die man auf dem Gebiet zur Beschränkung der Feuergefahr gemacht hatte, darbieten sollte, ging in Flammen auf. Was Menschenhände unter größter Anstrengung Jahre hindurch geschaffen, war vernichtet, manche Schätze der Wissenschaft unwiederbringlich dahin.

Doch man verzage nicht! Vor Allem war es der Kronprinz, der mit regem Eifer die Neu-Errichtung beauftragte, das Central-Comitê wandte seinen ganzen Eifer auf, und so gelang es denn, die Ausstellung — aus Stein und Eisen — fester und sicherer herzustellen, als zuvor. Einen stolzen, imposanten Eindruck macht das mächtige Gebäude, das von deutschem Fleiß und Wissenschaft zeugt, und ein herzliches „Glück auf!“ möge dem Unternehmen entgegenhallen.

machen, hat der Reichstag dem Vorschlage seiner Commission gemäß im Prinzip die Versicherung auch jener Arbeiter als obligatorisch hingestellt und ihre Nichteingührung an die Bedingung geknüpft, daß die Gemeinde oder der Communalverband durch einen ausdrücklichen Beschluß die Versicherung ausschließt. Im Grunde unterscheiden sich beide Vorschläge nicht, wenn sie auch in ihrer Wirkung sehr verschieden sein können: nur praktische Erwägungen, welcher Vorschlag sich den landwirthschaftlichen Verhältnissen besser anpaßt, werden hier den Ausschlag geben müssen.

Die Verhandlungen über den Entwurf sind nach Annahme des Grundprinzips über den Versicherungszwang verhältnismäßig sehr schnell und glatt verlaufen, wie es sich im Ganzen selten bei einem so wichtigen Gesetze zugetragen haben mag. Eine Debatte von principieller Bedeutung fand nur noch bei dem Paragrafen über die Beitragspflicht der Arbeitgeber zur Krankenversicherung statt. Aber auch hier war die große Mehrheit so sehr von der Nothwendigkeit dieses auf die Harmonie und Ausgleichung der Interessen der Arbeiter und Arbeitgeber abzielenden socialpolitischen Grundgesetzes durchdrungen, daß kaum noch von einem ernsteren Kampfe die Rede war. Hier wie überhaupt wurde, abgesehen von den mancherlei Erörterungen, die sich mehr auf praktische Fragen bezogen, der Kampf gegen die Vorlage nur von einer kleinen, sich um den Führer der Gewerksvereine scharenden radicalen Partei geführt, welche die Interessen der Arbeiter am besten dadurch zu fördern glaubt, daß sie sie in einen möglichsten Gegensatz zu den Arbeitgebern stellt, sie auf die — doch schließlich unzulängliche — Selbsthilfe hinweist und aller scheinbar lästigen Verpflichtungen befreien will. Diese kleine und unbedeutende Partei wird hierbei von dem Gebante geleitet, die Arbeiter mehr und mehr als Klasse zu organisiren und zum Kampfe gegen andere Klassen oder politische Parteien auszurüsten, statt sie in eine organische Verbindung mit den wirtschaftlichen und communalen Kräften zu bringen, auf die sie doch mit ihrer ganzen Existenz angewiesen sind. Die Vorlage — und mit ihr die große Mehrheit des Reichstages von den Conservativen bis in die Reihen der Secessionisten hinein — sucht statt dessen die im practischen Leben ganz nothwendige Vereinigung dieser Elemente organisch zu ordnen, das Band zwischen denselben fester zu knüpfen, nicht die Gegensätze zu verschärfen, sondern im Anschluß an die natürlichen realen Verhältnisse des practischen Lebens auszugleichen. Hierin besteht der hauptsächlichste ethische Zweck der Socialpolitik, der nicht minder hoch anzuschlagen ist, wie das Ziel der materiell-n Sicherstellung der Arbeiter gegen die Folgen von Krankheit.

Schon heute läßt sich mit Bestimmtheit das Zustandekommen des Krankenversicherungsgesetzes in Aussicht nehmen: die Meinungen über diesen Gegenstand haben sich so geklärt und die Ueberzeugung von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Grundlage, auf welcher die Regierungsvorlage beruht, ist eine so feststehende, daß das Bemühen der Gegner, das Princip der Vorlage hier und da zu durchbrechen und zu durchlöchern und neuen Wofft in alte Schläuche zu füllen, kaum in's Gewicht fallen und auch nicht von Erfolg gekrönt sein konnte.

Die socialpolitische Reform nimmt auf diese Weise einen guten Anfang und die bisherigen Verhandlungen berechtigten somit zu der Hoffnung, daß auch die weiteren Schritte, so schwierig sie sein mögen, gelingen werden, wenn die Parteien von dem Ernst und der Bedeutung der Reform durchdrungen bleiben, die politischen Parteigrundsätze sich in dieser Frage wie bisher so auch in der Folge im Hintergrund halten, wenn sie ihre Macht nicht an bestimmten Kampfobjecten erproben wollen, sondern sich zu einer einzigen socialen Reformpartei vereinigen, welche im Sinne der kaiserlichen Votschaft entschlossen ist, das Wohl der Arbeiter wirksam zu fördern und Einrichtungen zu schaffen, welche den Frieden der Berufsclassen unter einander sicherzustellen geeignet sind.

### Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 10. Mai 1883.

Am Ministerisch: Die Minister Maybach und Fried-

berg mit 16 Kommissarien; die Zahl der im Saale befindlichen Mitglieder des Hauses mochte etwa das Doppelte betragen. Es wurde das Gesetz über die Vervollständigung, Erweiterung und bessere Anordnung des Eisenbahngesetzes unverändert angenommen. Bemerkenswert ist, daß der Abg. Dr. Stephan an der Bezeichnung „Sekundärbahn“ Anstoß nahm und dafür die vom Minister Maybach willig adoptirte Bezeichnung „Nebenbahn“ empfahl. Es wurden dann noch einige Rechnungsvorlagen und Petitionen den Anträgen der Kommission gemäß erledigt.

### Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 10. Mai.** Der Kaiser wird begleitet von dem Prinzen Leopold, morgen Abend nach München abreisen und dort mit der Kaiserin und der Erzherzogin Valerie zusammentreffen. Die Rückkehr der kaiserlichen Familie nach Wien wird am Sonnabend Abend erfolgen.

**Christiania, 10. Mai.** Das Storting hat heute den Handelsvertrag mit Spanien genehmigt.

**Paris, 10. Mai.** Nach Nachrichten aus Massuah wurde der dortige französische Vizekonsul von Soldaten mißhandelt. Die von der ägyptischen Regierung in zuvorkommender Weise angebotene Genugthuung wurde angenommen.

**Rom, 10. Mai.** Der Papst empfing gestern den Kardinalerzbischof von Algier und Tunis in Audienz; es wurde beschlossen, zwei neue Bischöfe für Afrika zu ernennen. Nach dem Abschiedsbesuche bei n. Papste hatte der kardinal noch eine längere Konferenz mit dem französischen Botschafter Lesebre de Behaine. — Der Vertreter des Papstes bei der Kaiserkrönung in Moskau wird am nächsten Montag über Wien, wo er dem päpstlichen Nuntius einen Besuch abstatten wird, nach Moskau abreisen.

**Petersburg, 10. Mai.** Nach dem Regierungsboten betragen die Zolleinnahmen des Reiches, excl. Zerkstan, bis zum 1. März a. St. 13 586 048 Rubel gegen 12 432 970 Rubel in derselben Periode des Vorjahres, der Edelmetallimport 618 751 Rubel gegen 849 187 Rubel, der Edelmetallport 10 259 445 Rubel, gegen 21 716 834 Rubel.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 10. Mai 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser wohnte gestern Abend mit der Frau Großherzogin und dem Erbgroßherzoge von Baden der Vorstellung im Opernhause bei und nahm dann den Thee und das Souper mit denselben gemeinsam ein. — Für heute hatte der Kaiser die Truppenbesichtigung in Spandau aufgegeben und empfing u. A. den Kriegsminister. Am Freitag wird der Kaiser das Gardepionier-, das Gardebataillon und das Kaiser-Alexander-Regiment besichtigen. — Der Kronprinz ist Mittwoch Abend von Venedig abgereist. Die Kronprinzessin Victoria hat sich mit der Prinzessin Victoria, ihrer Tochter, nach Florenz begeben. — Der Zustand der Prinzessin Marianne der Niederlande hat sich sehr verschlimmert. Die Kranke leidet sehr.

Aus hohen Kreisen. Graf Molke ist am 8. Mai in Como eingetroffen. — Der frühere Minister Abg. Febr. von Warmbiler ist in Stuttgart sehr bedenklich erkrankt.

Ueber Fürst Bismarcks Befinden sind momentan sich vollständig widersprechende Besichten im Umlauf. Der „Kreuztg.“ zufolge hat sich der Gesundheitszustand des Kanzlers erheblich verschlechtert, namentlich sind es die nervösen Gesichtschmerzen, welche mit besonderer Heftigkeit auftreten. Der Fürst ist in Folge der selben so angegriffen, daß die Aerzte auf das Entschiedenste Enthaltung von jeder Anstrengung und Schutz vor Aufregungen fordern. — Der Stellvertreter des Kanzlers, Staatsminister von Bötticher, kann dagegen als wiederhergestellt angesehen werden. Der Rückkehr des Ministers wird für den 21. Mai entgegengehungen.

Als letzte von allen parlamentarischen Körperschaften wird der Bundesrath in die Ferien gehen. Am Donnerstag hat die letzte Sitzung stattgefunden.

Am 22. d. M. findet die feierliche Enthüllung der Denkmäler von Wilhelm u. Alexander von Humboldt statt. Der Hof wird der Ceremonie beiwohnen und sämtliche deutsche

Universitäten werden durch Deputationen vertreten sein.

Als Abg. Richter am Montag im Reichstag seinen bekannten, späterhin auch vom Hause acceptirten Antrag auf Ueberweisung des ganzen Reichshaushaltsatzes pro 1884/85 an die Budget-Commission stellte, sprach er als Grundgedanken des Antrages aus, daß er beabsichtige, die sofortige Finanzmaßnahme der Verathung zu verhindern, damit nicht später daraus zweijährige Budgetperioden entstünden. Wie schon gemeldet, hat sich die Majorität der Commission dieser Ansicht nicht angeschlossen, sondern unter Ablehnung eines diesbezüglichen fortschrittlichen Antrages beschlossen, sofort die Etatsarbeit zu beginnen, wenigstens mit dem Zusatz, eventuell bei der Regierung Aufschluß über bestimmte Positionen nachzusuchen. Wie weit die Verathung sich erstrecken wird, dürfte wesentlich von der Beschlußfassung über die Unfallversicherungs-vorlage abhängen. Die halbamtliche Prov. Corr. läßt sich von allen der Regierung näher stehenden Blättern zuerst über das Resultat der Etatsberathung aus, indem sie folgendermaßen schreibt: „An die Behandlung des Etats in der Commission knüpft sich diesmal nicht, wie sonst, nur die Vorentscheidung mehr oder minder wichtiger Einzelfragen, sondern über die endgiltige Stellung des Reichstages zur kaiserlichen Votschaft. Niemand wird die Wichtigkeit dieser Vorentscheidung verkennen. Sollte dieselbe nicht in dem Sinne der Votschaft ausfallen, so wird die national-liberale Partei die alleinige Verantwortung dafür zu tragen haben, daß die Erfüllung der dem Reichstage von dem Kaiser an's Herz gelegten Wünsche vereitelt wird.“

Ueber die kirchenpolitische Lage verlaute von gut unterrichteter Seite Folgendes: Daß die Note der preussischen Regierung keinen Erfolg gehabt hat beim Vatikan, ist kein Geheimniß mehr. Die Verhandlungen zwischen Staat und Kirche sind dadurch nicht um einen Schritt vorgeückt. Die Curie wird demgegenüber wieder ihr altes System des Abweizens bewahren, während auch der Staat sich reservert verhalten wird. Es ist für die nächste Zeit auch kaum eine Veränderung in dieser Beziehung zu erwarten, denn für Fürst Bismarck liegt im Augenblick kein zwingender Grund zu irgend welchen Concessionen vor, die diejenigen übertreffen, welche bereits gemacht sind.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit zugegangen. Der Entwurf ist eine Erweiterung des Gesetzes vom 6. März 1875.

König Ludwig von Bayern hat dem Grafen Hatzfeld, dem Botschafter von Schweinitz in Petersburg und dem Minister von Giers das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Konvention betr. die Anschlüsse der Orientbahnen an die österreichischen, das Resultat der sog. Conference à quatre, ist endlich unterzeichnet und damit diese orientalische Seeschlange aus der Welt geschafft.

Niederlande. Die zweite Kammer hat ihre Arbeiten am Mittwoch wieder aufgenommen. Der Ministerpräsident Heemskerck führte das neue Ministerium als ein außerparlamentarisches, nicht antiparlamentarisches Ministerium ein. Derselbe theilte mit, daß die Regierung angesichts der im Juni stattfindenden Wahlen die auf eine Revision des Wahlgesetzes bezüglichen Vorlagen zurückziehe.

Frankreich. Der „Kulturkampf“ in Frankreich muß jetzt der Tonkin-Expedition Platz machen, welche obenan auf der politischen Tagesordnung prangt. Die Stimmung ist sehr dafür, es gilt ja eine Vermehrung der Gloire, und zu dem schmeichelt man sich, daß die ganze Sache ein Kinderpiel sein würde. Der Marineminister mußte in der Kommission zwar zugeben, daß 2000 Chinesen von Sien-trin ausgerückt seien, aber er glaubte nicht, daß sie Tonkin bedrohten. Nicht sich China nicht in die Sache, welches bekanntlich gerade so, wie Frankreich die Souveränität über Tonkin fordert, so werden auch kaum große Schwierigkeiten entstehen, ist das aber der Fall, so kostet der militärische

Spaziergang Geld. Gegenwärtig sind in Kochin- china und Tonkin 33 Bataillon, und der Minister hofft, daß deren Heldennuth alle Schwierigkeiten überwinden werde.

**Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.**  
Merseburg, 11. Mai 1883.

—g. [Neuer Unglücksfall.] Nachdem erst vor kurzem ein Primaner des hiesigen Gymnasiums beim Turnen das Unglück gehabt hatte zu stürzen, — wird jetzt wieder ein neuer Fall berichtet, indem der Primaner K. von hier beim Springen zur Erde fiel und ein Armgelenk brach. Näheres konnten wir bisher noch nicht in Erfahrung bringen.

† [Zum Pfingstfest.] Nachdem sich seit einiger Zeit die Schwaben, Nachtigallen und andere gefiederte Sommergäste bei uns eingestellt haben, hat sich die Zahl derselben abermals — zwar etwas spät — um Einen vermehrt, nämlich „der allbekannteste Sängler“ der Kuckuk ist angelangt und hat gestern bereits seine Rufe erschallen lassen. Mit Recht kann man nun sagen: „Kuckuk, Kuckuk ruft aus dem Wald, laßt uns singen, tanzen und springen, Fröhling, Fröhling wird es nun bald!“ Und in der That, der eingetretene, durchdringende Regen hat augenscheinlich befruchtend auf die Vegetation gewirkt. Die Kirchbäume stehen jetzt in allen Gärten in voller weißer Blütenpracht, und die Natur wird beim Empfange des Pfingstfestes — trotz Pancratius und Servatius — im buntesten Schmuck erscheinen.

☉ [Für den Pfingstverkehr.] Beim Herannahen des Pfingstfestes machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß auf den preussischen Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen an Gesellschaften von mindestens 30 Personen Fahrpreisermäßigungen von 50 pCt. gewährt werden. Die Anträge sind an das königliche Betriebsamt zu richten, in dessen Bezirk die Reise angetreten werden soll. Betr. der Eisenbahn-Retourbilletts an den Feiertagen wollen wir darauf hinweisen, daß für die am Tage vor einem Feiertage gelösten zweitägigen Retourbilletts eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer bei folgenden Feiertagen eintritt: Neujahrstag, Charfreitag, Ostermontag, Buß- und Bettag, Himmelfahrtstag, erster und zweiter Weihnachtstag, außerdem noch Frohnleichnam und Allerheiligen. Diese Bestimmungen gelten im ganzen Staatsgebiete.

—! — [Junger Spargel.] Unter dem Einfluß höherer Wärme macht seit einigen Tagen auch der Spargel schätzerne Veruche, die Köpfschen an die Oberwelt zu stecken. Zu dem frühesten Gedeihen dieses zarten und allgemein beliebten Frühgemüses ist indeß ein warmer Regen recht wünschenswerth. Es waren auch bereits Kleinigkeiten von Spargel auf dem Markt und stellte sich der Preis auf 1,20 M. pro Pfd.

† [Für Fischer.] Ueber eine Gemohnheit der Fische, die von Fischern leicht ausgenutzt werden könnte, berichtet Drug Circul. Es ist oft beobachtet worden, daß Fische stromaufwärts am linken und stromabwärts am rechten Ufer entlang ziehen.

**Leben.** Unser hiesiges Postamt wird mit dem 1. Juli d. J. aus der Reihe der sogenannten „Militärpostämter“ ausgeschieden und vor diesem Zeitpunkte ab, an Stelle verabschiedeter Offiziere, nur Leute von Fach als Dirigenten erhalten. Der gegenwärtige Chef des Amtes, Hr. Postdirector Major Junges ist nach Voppar d. Rhein versetzt worden.

**Königliche preussische Lotterie.**  
Bei der am 8. Mai angefangenen Ziehung der 2. Klasse 188. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen:  
1 Gewinn von 6000 M. auf Nr. 8755.  
4 Gewinne von 1800 M. auf Nr. 41999 50035 55730 57754.  
2 Gewinne von 600 M. auf Nr. 919 28992.  
4 Gewinne von 300 M. auf Nr. 20255 52969 80587 85172.

Bei der am 9. Mai fortgesetzten Ziehung fielen:  
1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 62826.  
1 Gewinn von 12000 M. auf Nr. 52680.  
2 Gewinne von 600 M. auf Nr. 55728 66769.  
3 Gewinne von 300 M. auf Nr. 18982 56468 71594.

**Königliche sächsische Landes-Lotterie**  
Leipzig, 10. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse königl. Sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Haupt-Gewinne gezogen:  
15000 M. (Nr. 96477 78815). 5000 M. (Nr. 14990 75968 14935). 3000 M. (Nr. 20076 66218 19478 62835 57785 81531 50582 55996 17673 747.9 49092 766.0 10077 91650 94114 35086 16582 48694 65082 98564 29947 97229 90405 84540 22081 66294 50075 81421 57632 39721 25701 6219 82100 11438 9963 45995 86442 10026 53638 7895 22979)

**Theater in Leipzig.**  
Neues: Sonnabend, 12. Mai. „Goethes Faust.“  
2. Lagerwerk. Alles: Geschlossen.

**Markt-Berichte.**  
Berlin 10. Mai Weizen (gelber) Mai 134.— Septbr.— Oct. 196.— ruhlg.  
Roggen. Mai 139.— Mai-Juni 150.— Sept.—Octbr. 152,50 beffer.  
Gerste loco 120—200.  
Faler. Mai-Juni 134,50.  
Spiritus loco 54,60. Mai—Juni 54,70. August—Septbr. 56,70 fest.  
Rüßöl loco 73,50. Mai 83,40. Sept.—Octbr. 61,30 M.  
Magdeburg, 10. Mai. Land-Weizen '87—195 Mt. glatter engl. Weizen 175—185 Mt., Rand-Weizen 175—183 Mt., Roggen 138—153 Mt., Chevalier-Gerste 144—166 Mt., Land-Gerste 138—148 Mt.; Faler 134—148 Mt. per 1000 Rito. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprocente ohne Faß 54,50—55,30 M.  
Halle, 10. Mai. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 168—180 M., feinsten 195 M., feuchter 152—162 M.  
Roggen 1000 kg 155—162 M., feuchter und ausgemahlener 140—150 M.  
Gerste 1000 kg Land- 130—150 M., Chevalier- 160—170 M., extrafine bis 185 M., Auswuchsbwaare 125—130 M.  
Gerstenmalz 50 kg prima 14,75 M., bezug. 13—14 M.  
Faler 1000 kg 136—148 M. extrafiner bis 153 M.  
Höllensfrüchte 1000 kg Viktorienarten, ohne Angebot.  
Kleeheuten 50 kg Rotklee 80—100 M., Weiß- 20—35 M.  
Sparlette 16—19 M., Weißklee 50—75 M., Schwedisch 60—90 M.

Maiz 1000 kg. Donan trocken 150—153 M.  
Süßkart. 50 kg 20,50 M. gelberb.  
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco fest, Kartoffel- 55,— M.  
Rübens. u. M.  
Rüßöl 50 kg 36 M.  
Solaröl 50 kg 0,825/30° 9,25—9,50 M.  
Malzkeime 50 kg. fremde 4,50 M., hiesige 5 M.  
Futtermehl 50 kg. 7 M.  
Steie, Roggen- 50 Kilo 5,26—5,50 M., Weizenschalen 4,50—4,75 M., Weizengriessteie 5 M.  
Futterartifel gefragt.

Leipzig, 10. Mai. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—192 M. bez. fremder 195—220 M. bez. Unverändert.  
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 140—160 M. bez. Unverändert.  
Gerste per 1000 kg netto loco hiesiger 160—175 M. bez. u. Br. geringe 120—135 M. bez.  
Faler per 1000 kg netto loco 130—140 M. bez.  
Maiz per 1000 kg netto loco 153 M. bz. u. Br.  
Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 M. Br.  
Rüßöl per 100 kg netto loco 70,50 M. bez., per Mai-Juni 70,50 M. Br. Unverändert.  
Spiritus per 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 55,60 M. u. Viehermark höher.

**Viehmärkt.** Berlin, 10. Mai. Es fanden zum Verkauf: 77 Küder, 1155 Schweine 1820 Käber, 979 Hammel. Der offizielle Markt hatte zwar eigentlich erst morgen stattzufinden, indeß war des Festes wegen das Vieh meist schon gestern und heute früh eingetroffen. Das Geschäft ist demzufolge soweit abgewickelt, daß für morgen nichts mehr zu erwarten steht. Küder wurden nur in geringer Waare begehrt und mit 42—47 M. p. 100 Pfd. beschickung. Schweine waren fast nur durch inländische Waare vertreten, das Geschäft verlief sehr matt, die Preise gingen um etwa 2 Mt. zurück und variirten je nach Qualität zwischen 46—51 M. per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara. — Für Küder hing das Geschäft recht lebhaft an, erlachte indeß bald, und nur für beste Qualität ist eine kleine Preissteigerung zu verzeichnen. Es wurde bezahlt: für Ia 47—57 Pfd., für IIa 35—45 Pfd. per 1 Pfd. Schlachtgew. — Hammel wurden gar nicht gehandelt.

**Fonds-Börse.**  
Berlin 10. Mai. 4% Preussische Consols 102,30.  
Oesterreichische Lehen- u. Stamm-Aktion A. C. D. E. 256,10.  
Raim. Ludwigsbafener Stamm-Aktion 100,50. 4% Ungar. Goldrente 75,75. 4% Russische Anleihe von 1880 73.—  
Oester.-franz. Staatsbahn 569,50 Oester. Credit-Aktion 525,—. Tendenz: ruhig.

**Gold, Silber und Banknoten.** Dufaten per Stück 9,70 G Sovereigns p. Stück 20 G 2/3 Francs. Silber 16,23 G do. pr. Gr. — 20 Gs-Dollars p. Stück — G Imperials per Stück — G do. per 500 Gr. 1397,50 G Engl. Bankn. p. 1 £. Sterl. — by franz. Bankn. p. 100 francs. 81,25 G Oester. Bankn. p. 100 fl. 170,70 G do. Silbergulden — Russ. Bankn. p. 100 Rub. 201,80 G by Dän., Schw. u. Nrw. Not. 111,50 G by do. Gold 111 G Sinsland Not. p. 100 fl. 78 G do. Gold 78 G Ital. Not. (Nat. und Comfort). p. 100 Lire 78 G Schweizer Banknoten 80 G Russische Polkoprocent 20,58 G Griechische do. 75 G Rumänische do. 77 G Amer. Greenb. (auch Silberb.) i. fl. Appoints p. Doll. 4,25 by Bchf. u. Conv. u. Stock. in Kr. 14,25 G.

**Meteorologische Station**  
Ort: Merseburg  
10/5. Abd. 8 U. | 11/5. Vorr. 8 U.

Barometer Mittl.	745,0	746,0
Thermometer Celsius	+ 13,7	+ 6,0
Rel. Feuchtigkett	74,2	78,0
Windrichtung	7	5
Wind	0	WSW
Stärke	4	7

☉ oberirdische 13,1 — Therm. minimal + 3,7

**Trunksucht** sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Spezialist für Trunksucht-Leidende, **Dr. Koneky**, Berlin, Brunnenstr. 53. Alteste, deren Nichtigkeit von Kgl. Amtsgerichten u. Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

**Veru-Guano, Chilisalfete, Superphosphat auch Kalisalfete** empfiehlt **Julius Thomae**, Neumarkt 75.

**Blumen-, Gemüse-, Gras-, Feldsamen**, besonders **Neuheuten**, empfiehlt **Jul. Thomas**, Neumarkt 75. **fr. Schellfisch auf Eis**, **fr. Schleie auf Eis**, fließend fetten ger. Rhn.-Lachs, f. Astrachaner Caviar, franz. Katharinen-Pflaumen, türkische Pflaumen, eingemachte Preiselbeeren, empfiehlt **E. L. Zimmermann**.

**Stahlbad** anerkannt wirksam bei Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenleiden, Rheumatismus etc., eröffnet die Saison **den 27. Mai cr.**  
**Lauchstädt**, Bahnstation **Salle-Merseburg**  
**Die Kgl. Bade-Direction.**

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter**  
vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magen säure überbaup allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoid., Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Veis. Appetit sofort wieder herstellen. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

**Quartal** der **Schmiede-Innung**. **Montag, den 21. Mai**, **Vormittags 10 Uhr**, im Restaurant zur guten Quelle. **König**, Obermeister.

**Maulwurfsjallen** empfiehlt **F. C. Demand**, Lauchstädt.  
**30—40 Ctr.** sehr schönes **Heu** hat abzugeben. **Heinrich Schulke**, Merseburg.

**Der Feiertage halber nächsten Mittwoch** **fr. Lichtebeer** in der Stadtbrauerei. **Frauen** zum **Rübenbaden** können sich melden **Unteraltensburg 27.**

**Schnelle Hülfe**

**Heilung garantirt.** In 6—8 Tag. werden brieftlich diäret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Fiechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Zugsünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Spezialarzt **Dr. med. Adler in Hamburg.** Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

**Ein Pferd**, Fuchskute mit kleinem Stern, ca. 13 Jahre alt, gesund und kräftig, verkauft als überzüglich **Heinrich Schulke**, Merseburg.



Zur bevorstehenden Bau-  
Saison empfiehlt:

**Rolläden,  
Jalousien**

und alle Arten

**Kehlleisten**

als: Bekleidungen, Scheuer-  
leisten, Schlagleisten, Jalousie-  
stabe etc.

die Kehlleist-Fabrik von

**Reinhardt Mancke**  
zu **Bitterfeld.**

Preiscurante stehen zu Diensten.



1—2spännige

**Kutschwagen**

als: Halbchaisen, Droschken, Hinter-  
lader, Ponnywagen, sowie ver-  
schiedene Sorten Kutschgeschirre sind  
zu verkaufen bei

**H. Kübler,**

Sattler und Wagenbauer in  
**Schkeuditz.**

Reparaturen werden schnell  
und billig ausgeführt. D. D.

Neu! Neu!

**Imhoff's**  
**Gesundheits-Pfeife.**

Die Lieblingspfeife des Fürsten  
**Bismarck.**

(Deutsches Reichspatent Nr. 6494.)

Diese vom kaiserlich deutschen Reichs-  
Patentamt, sowie von Sachverständigen  
geprüfte und von Aerzten namentlich  
schwächeren Naturen empfohlene Ta-  
baks-pfeife, enthält in dem nach unten  
verstärkten Rohr eine sogenannte Ent-  
nicotinisirungs-Patrone, durch deren  
Präparation alle im Tabakrauch ent-  
haltenen Gifte aufgefangen und neu-  
tralisirt werden, und somit deren Ein-  
führung in den Organismus verhütet  
wird. Ein weiterer hierdurch erzielter  
Erfolg besteht darin, daß das Rohr  
stets rein bleibt und der jedem Raucher  
lästige, stark riechende Pfeifenschmutz  
nicht mehr vorkommt.

Ich führe diese alle Rauchern  
angelegentlich empfohlenen Pfei-  
fen in allen gangbaren Sorten;  
auch sind dieselben bei Herrn Heinr.  
**Schulze jun.** zur Ansicht ausgelegt.  
Jeder Pfeife werden 3 Patronen  
beigegeben.

**J. Kachel, Drechslermstr.,**  
Markt 27.

Neu! Neu!

**Baumdiebstahl.**

In der Nacht vom 7. zum 8. d.  
M. sind in der Oböplantage des  
Mitterguts Collenbey (Gemebricht) 3  
frisch gepflanzte Bäume — 2 Pflaumen  
und 1 Reine-claude — gestohlen.

**30 M. Belohnung**

erhält derjenige, welcher den Dieb zur  
Anzeige bringt, so daß derselbe ge-  
richtlich bestraft werden kann.  
**Mittergut Collenbey.**

Merseburger  
**Sommertheater**  
zur **Funkenburg.**

Eröffnung:

**1. Pflingstfeiertag.**

Näheres Sonnabend.

Hochachtungsvoll

**Fr. Heinecke,**  
Director.

**Verband Thüringischer Bahnen.**

Zur Erleichterung des Pflingstverkehrs werden im Localverkehr der  
Thüringischen Bahn, der Werra-, Nordhausen-, Erfurter-, Saal-, Weimarer-,  
Geraer-, Friedrichrodaer-, Ruhlaer- und Ilmenau-Gebirger Bahn und im  
directen Verkehr der Stationen der genannten Bahnen unter einander die am  
**Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. Mai**  
gelösten Retourbillets II. und III. Wagenklasse eine verlängerte Gültigkeits-  
dauer zur Rückfahrt mit allen fahrplannmäßigen Personenzügen — aus-  
schließlich der Thüringischen Schnellzüge — bis incl. Mittwoch den 16.  
Mai erhalten.

Im directen Verkehr zwischen den Stationen der königlich Sächsischen  
Staatsbahnen und denen der Thüringischen Bahn und Weimar-Geraer Bahn  
gelten die in der Zeit vom Sonnabend vor bis Mittwoch nach Pflingsten  
gelösten Retourbillets bis einschließlich Freitag den 18. Mai.

Die Gültigkeit derjenigen 2-tägigen Retourbillets, welche am 12. und  
13. Mai auf Stationen der Berlin-Anhaltischen und Oberlausitzer  
Strecken nach anderen Stationen dieser Linie gelöst werden, wird bis incl.  
**Sonnabend den 19. Mai** verlängert. (Die sogenannten Sonntagsbillets  
werden nur am 13. und 14. Mai mit je 1-tägiger Gültigkeit für Personenzü-  
ge ausgeben.)

Die bestehenden Retour-Billets nach Berlin behalten ihre 8-tägige, die  
zwischen den Stationen der Gotha-Weinfelder Bahn und Halle-Cassel Bahn  
zwischen den Stationen der Strecke Gerungen und Cassel unter einander und  
zwischen Merseburg einer- und Leipzig und Magdeburg andererseits ihre  
2-tägige Gültigkeit.

Auf der Thüringischen Stammbahn werden zur Bewältigung des Pflingst-  
verkehrs und wegen der in der Festeit öfter vorkommenden Verspätungen  
der fahrplannmäßigen Züge etwa 1/4 Stunde vor den frequentesten Personenzü-  
gen Extrazüge abgelassen.

Die Direction der Nordhausen-Erfurter Bahn wird für die 4 Tage,  
Sonnabend den 12. bis Dienstag den 15. Mai im Anschluß an die Thü-  
ringer Züge Extrazüge ablassen und zwar Abfahrt von **Großheringen**  
12,22 Uhr Nachmittags (Berliner Zeit) mit Ankunft in Straußfurt 2,40  
Uhr Nachmittags. Abfahrt von Straußfurt 12,53 Uhr Nachmittags (Berliner  
Zeit) mit Ankunft in Großheringen 3,14 Uhr Nachmittags.

Das Publikum wird noch besonders ersucht, sich zeitig zur Billetdlösung  
einzufinden und das Fahrgehd abgezählt bereit zu halten.  
Erfurt, den 4. Mai 1883.

**Königl. Eisenbahn-Direction**

als geschäftsführende Direction des Verbandes Thüringischer Bahnen.



Den Herrn Gastwirthen  
und Restaurateuren em-  
pfehle

**Spielkarten**

in **Seldruck**

in allen Sorten als ganz  
vorzüglich dauerhaft,  
billig

**Gustav Lots.**

**Pflingstschießen.**

Das diesjährige Pflingstschießen findet am  
**15., 16. und 17. d. Mts.**

in der bisherigen Weise im **Bürgergarten** statt, und erlauben wir  
uns, Freunde und Gönner der Schießsache hierzu ganz ergebenst einzuladen.  
Merseburg, den 9. Mai 1883.

**Das Directorium**

der privilegirten Bürger-Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

**KAISER-HALLE.**

Zum Pflingstfeste empfehle ich meine Lokal-  
itäten bei guter reeller Bedienung zur gefäl-  
ligen Benutzung.

**I. Feiertag früh 9 Uhr**

**Speckkuchen.**

**II. Feiertag von 3 1/2 Uhr ab**

**Tanzvergnügen.**

Achtungsvoll

**Frau Geisler.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

**Deutscher Hof.**

Während der **Feiertage** halte  
ich meine neuerbaute

**Regelbahn**  
nebst **Colonnaden** zur fleißigen  
Benutzung bestens empfohlen. Den  
**3. Feiertag**

**Schlachtfest**

Nachmittags  
**Wurst-Auskegeln,**  
wozu ergebenst einladet

**Karl Ernst.**

**Meuschan.**

Zur

**Tanzmusik**  
in Meuschan d. 2. Pflingstfeiertag  
von 3 Uhr ab bei vollbesten Dre-  
cksester, ladet ergebenst ein  
**R. Pohle.**

**Sehkopau.**

**Sonntag, den 13. d. Mts.**  
von **Nachmittags 3 Uhr** an  
**Concert**  
von der Kapelle Carl Bretsch.  
**Montag** von 3 Uhr ab

**Tanzmusik**  
mit vollem Orchester, wozu freund-  
lichst einladet **A. Kirchhof.**

**Trebnitz.**

Zum

**Pflingstanz**

ladet freundlichst ein **W. Köde.**

**Wallendorf.**

Den 2. Pflingstfeiertag  
ladet zum  
**Tanzvergnügen**  
freundlichst ein **F. Pritzschke.**

**Knapendorf.**

Den 2. Pflingstfeiertag  
ladet zum  
**Pflingstanz**  
freundlichst ein  
Die jungen Burschen.

**Einladung**  
zum **Pflingstbier** in  
**Dölkau.**

Auf nach Dölkau Jung und Alt,  
Denn das Pflingstbier ist ja bald.  
Kommt zum schönen Waienfeste,  
Um zu feien Pflingstbiergäste,  
Für Essen und Trinken ist gesorgt,  
Wenn der W. gen kaurend horcht,  
Drum geliebten werthen Gäste,  
Kommt doch all' zu diesem Feste.  
Biel Vergnügen ist ja hier,  
Es giebt auch ein gut Glas Bier.  
Die Pflingstgesellschaft.

**Wölkau.**

Zum **Pflingstfest,**  
den 2. und 3. Feiertag ladet er-  
gebenst ein **Gustav Kitz,**  
Gastwirth.

**Göhlitzsch.**

Zum  
**Pflingstbier**  
den 2. Pflingstfeiertag ladet freund-  
lichst ein **Chr. Brenner.**

**Familien-Nachrichten.**

**Minna Burkhardt,**  
**Richard Bergmann,**  
Verlobte.  
Merseburg, d. 11. Mai 1883.